

Saale-Zeitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

sonden die Gepochten Kolonial...

Ercheit täglich postmal...

Redaktion und Druck-Verlag...

Bezugspreis... Halle vierteljährlich bei gewöhnlichen...

Nr. 345.

Halle a. S., Donnerstag, den 25. Juli.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten...

Der lächelnde Sultan.

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.)

Das neue türkische Kabinett ist ein ausgesprochen „alt-türkisches“. Das Parlament wird sich vorläufig mit der Rolle des Jalagins begnügen müssen...

Ueber das Wesen und die Persönlichkeit Mehmeds V. sind entweder keine oder unbestimmte oder direkt falsche Meinungen verbreitet.

dantbar ist für die große Schar von Freunden, die sich zum Glückwunsch eingestellt haben.

Mehmed V. lächelt zu jedemann, zu Kindern, Arbeitern, zu den Volksmassen in den Straßen...

Mehmed ist einerseits im Charakter das Gegenteil des unabhängigen Abdul Hamid, er ist aber andererseits nicht etwa im Gegensatz zu dem klugen, einst fast genialischen Bruder...

Während der gegenwärtigen ersten Krise verhält sich der Sultan sichtlich vollständig ruhig.

Wiedereröffnung der Kabinettskrisis.

Konstantinopel, 24. Juli. Der Ministerpräsident Pasha, dem das Ministerium des Innern angeboten worden war...

mittelbar vor dem Rücktritt Said Paschas war. Nicht nur ein Teil der rumelischen Truppen...

Konstantinopel, 24. Juli. Der Kriegsminister Mahmed Mustafa Pascha ist zurückgetreten.

Zwei Kiele gegen einen!

London, 25. Juli.

Im Laufe der Flottenrüstung im Überhaue wie in den Besprechungen des Gegenstandes in den Oppositionsblättern schwächt sich der anfänglich so günstige Eindruck...

Vor einigen Wochen anlässlich der Zusammenkunft der leitenden britischen Persönlichkeiten in Malta, hatte bekanntlich der „Matin“ die Nachricht in die Welt gesetzt...

Feuilleton.

Wie wird der Rest des Sommers?

Die Wetterausichten zum Herbst.

Der zu Ende der vorigen Woche erfolgte Witterungsumschlag hatte eigenartige meteorologische Gegenzüge zur Folge.

der Elbe fast überall trocken und warm; es kamen nur geringfügige und kurze Regenschauer vor, wogegen sich das raube Regenwetter im Süden allmählich weiter verbreitete.

Aus der weiteren Gestaltung der Wetterlage während des Hochsommers lassen sich auch ziemlich weitgehende Schlüsse auf den vernünftigen Charakter des Herbstwetters ziehen.

Sommer wenigstens zum Teil sehr heiß gewesen war. Im Vorjahre dagegen war der Herbst recht unfruchtbar, regnerisch und kalt, und ihm war eben ein heißer und beständiger Sommer vorausgegangen.

Der weitere Verlauf der Witterung bis zum meteorologischen Herbstbeginn, der vom ersten September ab gerechnet, enthält somit den Schlüssel für die mutmaßliche Gestaltung des Herbstwetters.

los vom Flusse getragen. Auch mehrere Polizisten sind erheblich verletzt, zwei Personen, die im Wege lagen, wurden von den Füssen der Streifenenden fast zu Tode getreten. 40 Mann wurden verhaftet.

London, 25. Juli. Die Führer des Doderanstandes unternehmen neuerliche Versuche, eine allgemeine Streikbewegung in die Wege zu leiten. Die Führer des Anstandes sind nach den Hauptstädten des Landes abgereist. Die Ansprachen in den Meetings in London werden immer heftiger, gestern zogen Aufständische in einem dieser Meetings nach den Docks und suchten dort einzudringen. Es kam zu einem Handgemenge mit der Polizei. 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt, neun davon wurden in das Krankenhaus gebracht, 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Monarchistenbewegung in Portugal.

Lissabon, 25. Juli. In der Lissaboner republikanischen Garde ist eine monarchistische Bewegung in der Luft, die sich auch auf andere Truppenteile erstrecken soll. Mehrere Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Frankreichs Militärwesen.

Paris, 25. Juli. „Matin“ sagt seinen Feldzug gegen die Verwaltungsmängel in der Militärverwaltung, die bereits in einem Artikel des Hauptmanns Clarendon kritisiert wurden, fort. In dem neuen Artikel, der ebenfalls von einem Offizier geschrieben ist, werden die schon mehrfach erwähnten Unzulänglichkeiten der Verwaltung der französischen Militärverwaltung getadelt.

Die Hebung des Armasadaches.

London, 25. Juli. Die Hebung des Schages des gesunkenen spanischen Schiffes „Armadada“, das im Jahre 1588 an der schottischen Bai bei Tebermore unterlag, hat begonnen. Bisher ist eine Anzahl alter Münzen und Waffen gefunden worden.

Im Befinden des Michado

ist eine bedeutende Besserung eingetreten, doch befindet sich der Kaiser noch nicht außer Gefahr. — Dagegen meldet ein zweites Telegramm aus Tokio, daß sich der Michado nach einer schlecht verlaufenen Nacht sehr erholte und daß das Allgemeinbefinden des Kranken unverändert sei.

Gerichtsverhandlungen.

Essen, 24. Juli. Der in Volleisen stationierte Flur- und Jagdhüter von dem Waid- und Schieß-Instytut für Eisen und Almagend zeigte eine Person an, weil deren Hund im Feld wilderte. Gegen die darauf erfolgte Verurteilung wurde Berufung eingelegt, welche jedoch verworfen wurde, da das Gericht das Vorgehen und die Anklage des Flurhüters für Recht hielt. Auch hatte der Betroffene noch die Kosten zu tragen.

Vermischtes.

Der unheimliche Heiratskandidat.

Regensburg, 24. Juli. Das geheimnisvolle Dunkel, das über dem an der Privatier-Fräulein Sinter vor einigen Tagen begangenen grauenhaften Raubmord in Regensburg lag, beginnt sich aufzulösen. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß das mit vier Dolchstichen ermordete 35 Jahre alte Fräulein gern noch heiraten wollte und verläßt hat, durch Heirat an einen in den Tageszeitungen einen Mann zu bekommen. Die Korrespondenz zwischen Fräulein Sinter und den verschiedenen Heiratskandidaten war sehr umfangreich. Unter den Kandidaten scheint nun Fräulein Sinter einen gewählt und den jungen Mann nach Regensburg auf Brautjungfer eingeladen zu haben. Anfang Juli traf ein junger Mann, angeblich Ingenieur, in Regensburg ein, der sich in der Nähe der Wohnung der hinter, in der Weisenburger Straße, einmietete und am Tage, an dem der Mord begangen wurde, plötzlich angeblich nach Spanien abgereist ist. Er hatte sich als Herzog Tellego aus Bilbao in Spanien gemeldet. Fest steht jedoch schon, daß Tellego mit einem Heiratskandidaten, der unter dem Namen Legel und Rudolf Herz in Berlin, Frankfurt a. M. und München auftauchte, identisch ist, der überall bestritt, sich alleinlebenden Damen zu nähern, und der überall Heiratsannoncen in den Zeitungen ersich. Die Polizei ist der Ansicht, daß man es mit einem internationalen Verbrechen zu tun habe, der schon viel auf dem Herdort hat. Nebenbei ganz der angelegliche Ingenieur Tellego in Regensburg auch einen Betrugsversuch unternommen. Er hatte sich in unheimlich aufdringlicher Weise an den jetzt in der Kreisirenanstalt untergebracht Oberamtsrichter Wagerholz in Regensburg herangemacht, um ihn zu bewegen, sich an diesen und jenen finanziellen Unternehmen mit Summen von 10 000 Mark zu beteiligen. Um zu dem bedauerlichen Mann ungehört zu gelangen zu können, hat sich Tellego dann in dem nämlichen Hause, in dem der Beamte wohnte, ein Zimmer gemietet. Seine Bemühungen waren aber in diesem Falle nicht von Erfolg. Gegen Tellego, der in den zwanziger Jahren steht und ein hübsches Weibchen hat, ist ein Steckbrief erlassen worden.

Was das Opiumrauchen kostet.

In Frankreich ist jüngst die Doktorarbeit von Georges Thibout erschienen, die das Opium behandelt. Hierin findet sich eine interessante kleine Tabelle darüber, was das Opiumrauchen den Chinesen kostet. Am billigsten kommen die ganz armen Leute und die Bettler weg, die Alkoholismus rauchen und am Tage davon für 5 oder 10 Pf. rauchen. Arbeiter gehen, wenn sie dem Opium nicht verfallen sind, täglich etwa 25 bis 35 Pf. dafür aus, also annähernd so viel, wie bei uns ein recht mäßiger Tabakraucher. Mittlere Klasse verbrauchen erheblich mehr, nämlich für 1 Mark bis zu 1,50 Mark, und wer gewohnheitsmäßig Opium mit dem besten Opium begehrt, muß schon recht wohlhabend sein, denn es gibt viele Leute, die täglich etwa 30 Gramm besten Opium verbrauchen und dafür gegen 5 Mark ausgeben. Alle Opiumraucher, die sehr viel von dem Giftstoffe brauchen, um den erkrankten Opiumraucher zu bekommen, benötigen dazu ungefähr 100 Gramm (200 Pfennig), die etwa 100 Mark kosten dürften.

40 Arbeiter im Bergwerk ertrunken.

Aus Uniontown in Pennsylvania wird berichtet, daß die etwa drei Meilen von der Stadt entfernte Superbagrube infolge Versinkens einiger großer Wasserreservoirs unzugänglich geworden ist. 40 Arbeiter ertranken in den mit großer Gewalt eindringenden Wasserfluten.

Neues von der Newyorker Diensthotenplage.

Die Newyorker Hausfrauen sind noch weit schlimmer daran, als ihre deutschen Schwestern, und das will schon was heißen! Jetzt müssen sie sogar einen Diensthoten, der auch nur einen einzigen Tag im Monat gearbeitet hat, selbst wenn er wegen Untauglichkeit entlassen worden ist, das ganze Monatsgehalt auszahlen. Das gewöhnliche Mädchen für alles erhält in Newyork monatlich 100 Mark bei völlig freier Station, und eine einigermaßen gute Köchin arbeitet nicht unter 200 Mark, wobei selbstverständlich Voraussetzung ist, daß noch etliche Küchenmädchen oder Küchenjungen bei ihrer anreizenden Tätigkeit um sie herumweizen; denn die Handreichungen beträgt hier die Fee bei weitem nicht selber. Kein Wunder also, daß nach einer kürzlich erfolgten Veröffentlichung die Diensthoten — selbst die Wäscherinnen! — in weit besseren Lebensverhältnissen sich befinden, als etwa die Stenotypisten, die zwar in Newyork das aus ganz stetig einmündende Einkommen von 80 Mark wöchentlich bester Arbeit aber für ihren Lebensunterhalt selbst einziehen muß. Und wie teuer das Leben in Newyork ist, das dürfte ja zur Genüge bekannt sein. Was wäre nun aber, wenn alle Stenotypistinnen den Rat befolgten, den ihnen der wohlwollende Mann, der ihr Elend schildert, nämlich alle Hausmädchen zu werden?

Die Gelbtraue in der Ehe.

Die Frau eines amerikanischen Farmers mit Namen Arthur Binetti hat kürzlich aus einem sehr merkwürdigen Grunde die Scheidungsfrage gegen ihren Gemahl angehängt. Die Eheleute lebten nämlich in Gittertrennung, und die Frau war viel reicher als der Mann. Dies benutzte der ehrenwerte Binetti, um sich auf raffinierte Weise zu bereichern. Er legte Kraft seiner eheherrlichen Gewalt seiner schmerzlichen Hälfte fortgesetzt für die leichtesten Vergehens empfindliche — Geldstrafen auf.

Die Frau gabste zunächst stillschweigend, legte sich aber im geheimen ein genaues Tagebuch über die Gerichtsbarkeit ihres Mannes an. Und als es ihr zu arg wurde, reichte sie die Scheidungsfrage ein und übergab ihre Aufzeichnungen dem Gericht. In der Verhandlung erregte die Vorlesung des merkwürdigen Dokuments große Heiterkeit. So lautete die Eintragung zu einem Tage: „Ein Dollar für angebrannte Rotelets, 10 Dollar für Mandeln mit dem Briefträger, 10 Dollar, weil sie verzog, Seife zu kaufen, 12 Dollar, weil sie Zucker kaufte, ohne sich vorher zu erkundigen, wo es billiger gibt.“ Natürlich hat das Gericht diese erbauliche Ehe sofort geschieden.

Das Gefängnis als Harem.

Naumburg, 23. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Gefängnisinspektor Schlette aus Zeitz wegen Verkehres mit weiblichen Gefangenen zu 2 Jahren Gefängnis.

Ein Gelehrter dem Hungertode nahe.

„Matin“ teilt mit, daß der nächste Minister, der am Sonnabend stattfindet, sich mit dem Gelehrten und Forscher Henri Faber beschäftigen wird, von dem der „Matin“ mitteilt, daß er dem Hungertode nahe sei. Dem großen Gelehrten wird sicher eine Pension zufließen oder eine Lebensrente aus dem Spezialfonds für Gelehrte und Schriftsteller bewilligt werden.

Wethyalphotovergiftungen in Frankreich. In der Kaiserin-Kaserne der republikanischen Garde herrscht seit einigen Tagen eine Epidemie. Mehrfach verurteilt, daß es sich um Wethyalphotovergiftungen handelt. Bis zur Stunde sind 60 Garbitten und Unteroffiziere erkrankt. 12 befinden sich in Lebensgefahr. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht eingetreten. Die Kaserne ist streng isoliert. Aus Verhörungen einiger Garbitten geht hervor, daß die Militärräte den Ausbruch einer Typhusepidemie vermuten.

Schmuckfahnen im Werte von einer Viertel Million Mark verlor. Aus Maria Theresianopol wird berichtet, daß von einem Postwagen ein Paket mit Schmuckfahnen im Werte von einer Viertel Million Mark verlor. Das Paket wurde von einem Knaben aufgefunden. Die Mutter des Knaben hat die Werksachen verkauft. Der Knabe und seine Mutter wurden verhaftet.

Seine Braut vergiftet. In einem Leberberger Hotel wurde die Prostituierte Anna Sad vergiftet aufgefunden. Der polnische Techniker Gajewicz, welcher dringend verhaftet ist, das Mädchen vergiftet zu haben, wurde verhaftet.

Der Diebstahl der Juwelen der Prinzessin von Thurn und Taxis. Die Polizei verhaftete fünf Personen, die beschuldigt werden, den Juwelenraub bei der Prinzessin von Thurn und Taxis verübt zu haben. Es handelt sich um eine Engländerin und vier Deutsche. Die Polizei hat Beweise erlangt, daß der Diebstahl von einer internationalen Diebesbande begangen wurde. Es sind bereits weitere Haftbefehle von der Dienstadt Polizei erlassen worden.

Eine Rabenmutter. Die Spenglermeisterin Theres Säger in Wien hat ihr zweijähriges Töchterchen demit misshandelt, daß es starb. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß das Kind am ganzen Körper blutunterlaufene Stellen aufwies, eine Schädelschwellung war getrimmet, ebenso fehlten sämtliche Zähne des Unterlebens. Die Mutter ließ das Kind Senger fesseln und

qualte es zu Tode. Nach dem Tode des Kindes kauft die Mutter noch Freude darüber.

Witwe Verlobung. Englische Blätter bringen die Nachricht von der Verlobung des jüngsten Willkürmars, Vincent Astor, mit einer Miss Blagovest Brerens. Der junge Astor erlangt erst im November d. J. seine Volljährigkeit. Seine übrigen hübschlichen Braut gibt auch erst hiesigen Senze. Bekanntlich wurde Astor seit dem Tode des Vaters mit Heiratsanträgen in offener und verheerter Form förmlich überhäuft. Nun hat er sich als in den Tagen der Ehe getraut.

Verzweiflungstat einer Dreizehnjährigen. Die 13jährige Tochter Grete der Eheleute Günther aus der Wühlentstraße in Gochtelmünde hat aus Verzweiflung ihrem Leben ein gewaltiges Ende bereitet. Sie belagte sich bei ihren Geschwister Eber schlechte Behandlung zu Hause, sagte ihnen dann Lebenswohl, indem sie allen die Hand gab, legte Gut und Schätze ab und sprang in den Gochtelstich. Das unglückliche Kind konnte nur als Leiche geborgen werden.

Ein Denkmahl bei Paris gestohlen. Unbekannte Arbeiter haben in der Nacht in dem Park von Baguena bei Paris die Bronzebüste des Malers der Salome Henri Regnaud, der 1871 in der Schlacht an der Barthelemy den Tod fand, von ihrem Vater hohen Bekanntheit entfernt und bemangelt. Die Büste, ein Werk des berühmten Bildhauers Barrias, wog 20 Kilo.

Das Telephon der Königin von Spanien. Den kostbarsten und eigenartigsten telephonischen Apparat besitzt ohne Zweifel die Königin Victoria Eugenia von Spanien, des Königs Alfons XIII. Jugendliche Gemahlin. Dieser Apparat, der aus schwerem Silber besteht, befindet sich auf ihrem Schreibtisch. Er ist ein Werk der Nationalen Telephongesellschaft. Der Untergrund des Apparates ist im Photostich ausgeführt. Vier silberne Herculessäulen tragen das Obergeßel. Zwischen ihnen erhebt man die Figuren eines spanischen Knaben und eines englischen Mädchens, die miteinander telephonieren. Der Apparat ist sich dabei auf einen Schild mit dem spanischen Wappen, das Mädchen auf einen britischen Löwen. Oben auf den Säulen ruht ein im Renaissancestil ausgeführter Bogen, an dessen beiden Enden zwei Liebesgötter angebracht sind, die das Mikrophon tragen. Das Ganze ist mit den verblüffendsten Wappen von Spanien und England verziert und stellt sowohl in künstlerischer als in materieller Hinsicht einen hohen Wert dar.

Amerika auf der Suche nach historischen Reliquien. Nach den Mitteilungen der „Daily Mail“ liest die berühmte Wandeltruppe des Cromwell'schen in Highgate Hill in London, in dem Obster Cromwell's Schwiegerhelfer, der General Ireton mit seiner Frau Bridget, der ältesten Tochter des Lord-Protektors wohnte, in Gefolge, nach Amerika überführt zu werden. Die aus gestiftetem Holze errichtete, fünf Fuß hohe Treppe ist wegen ihrer kunstvollen Schnitzarbeit eine vielbewunderte Sehenswürdigkeit des Cromwell'schen. Sie erhält ihr besonderes Gepräge durch 13 reich geschnitzte Geländerpfähle, die von kunstvoll geschnittenen, etwa 40 Zentimeter hohen, die verchiedenen Dienstgrade der Cromwell'schen Armee verkörpernden Soldatfiguren getönt werden. Der drohende Anlauf der historisch wie künstlerisch gleich bedeutungsvollen Treppe durch die Amerikaner hat begrifflich die öffentliche Meinung in England alarmiert, so daß man hoffen darf, daß der private Opferwilligkeit in letzter Stunde noch gelingen wird, diese berühmte Reliquie des Cromwell'schen dem Lande zu erhalten.

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 24. Juli.
Geboren: Dem Arbeiter Paul Müller, L. Effriede, Weisenburgerstr. 8. Dem Koch Theodor Müller, L. Adelstraße, Albrechtstr. 19. Dem Straßenbahnschaffner Hermann Schäfer, S. Heinz, Fährstr. 9. Dem Arbeiter Otto Böhm, L. Gertrud, Gr. Gochenstr. 18.

Gestorben: Der Arbeiter Friedrich Schaffenitz aus Trebitz, 64 J., Diakonissenhaus. Die Kantorin Emma Glade, 18 J., Gabelbergerstr. 6. Des Gehilfenführers Kamella, S. Paul, 22 Mon., Gr. Wallstr. 24.

Halle-Süd, 24. Juli.
Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Ritter, Anhalterstr. 1, u. Martha Thieme, Leipzigerstr. 63.

Geboren: Dem Keller Gustav Wehner, S. Kurt, Zwingerstr. 27. Dem Lokomotivarbeiter Max Deparade, S. Walter, Pflünerstraße 27. Dem Arbeiter Heinrich Spring, L. Hildegard, Liebenauerstr. 14. Dem Materialwärtner Franz Conrad, S. Walter, Lorstr. 28. Dem Arbeiter Wilhelm Wehl, S. Hans, Steinbockstraße 3. Dem Kaufmann Adolf Quantin, L. Magdeburgerstr. 1.

Gestorben: Des Kaufmann Otto Jorowetz, L. Charlotte, 8 Mon., Gochenstr. 15. Des Schmied Bernhard Hermschmidt, S. Kurt, 1 J., Altkn. Des Arbeiter Heinrich Spring, L. Hildegard, 1 Tag, Liebenauerstr. 14. Des Oberleiters Alfred Knauth, L. Gertrud, 7 Mon., Zentkerstr. 6.

Auswärtige Aufgebote:
Der Polizei-Sergeant F. F. Kamme, Halle a. S., u. Almine Wulstert, Schlanstedt. Der Postassistent G. A. D. Bierau, Klein, u. J. B. E. Telle, Heiligenstadt.

Halle'scher Marktbericht

vom 25. Juli.	
Fier pro Mandel . . . 1.15-1.30	Salat pro Etiek . . . 0.03-0.04
Wutter pro Stück . . . 0.70-0.80	Spargel pro Bünd . . . 0.08-0.10
Hühner pro Stück . . . 1.25-3.00	Strümpferei pro Etiek . . . 0.03-0.10
Änder pro Stück . . . 1.50-3.00	Blumenbrot pro Stk . . . 0.10-0.13
Euten pro Stück . . . 3.00-6.00	Wollwolle pro Bünd . . . 10.00-16
Gänse pro Stück . . . 5.00-6.00	Kolbachi pro Bünd . . . 0.03-0.03
Tauben, je 10 Paar . . . 0.90-1.00	Radieschen 2 Bünd . . . 0.05-0.05
Änder pro Stück . . . 0.15-0.25	Wollwolle pro Bünd . . . 0.10-0.12
Gurken pro Bünd . . . 0.50-0.75	Kartoffeln pro Str . . . 8.00-9.00
Heidelbeeren v. Wd . . . 0.25-0.25	Änder . . . 0.07-0.08
Stachelbeeren Wd . . . 0.20-0.30	Schwefelstein Wd . . . 0.90-1.10
Johnnisbeeren Wd . . . 0.15-0.20	Dammfleisch . . . 0.80-1.10
Schotenbeeren Wd . . . 0.12-0.15	Hühnerfleisch . . . 0.90-1.20
Grüne Bohnen Wd . . . 0.15-0.25	Kalbfleisch . . . 0.90-1.20

Redaktions-Belitung: Wilhelm Georg.
J. B. Eugen Brinkmann.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: L. Eugen Brinkmann, für den lokalen Teil, für Provinzial-Angelegenheiten, Bericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Reise Nachrichten: Karl Wehner; für den Inlandteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Täglich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 10 Seiten. —

G. Schaible, Möbelfabrik, Halle a. S., Große Märkerstraße 26, am Ratskeller und Alter Markt 1.
reelle, gute Ausführung in jeder Preislage fertig am Lager.
Wohnungs-Einrichtungen, Transport durch meine Wagen frei. Kataloge gratis und franko.



